INNOVATIV

Perspektivwechsel bringt mehr Pflegequalität

Im Projekt Schattenmann/Schattenfrau schlüpfen Pflegekräfte in die Rolle der Pflegebedürftigen

Pflegebedürftige Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass ihnen die Hilfe professionell und menschlich entgegengebracht wird. Die Pflege-Charta formuliert diese Rechte in acht Artikeln. Dass Pflegekräfte diese für sich konkretisieren können, wollte der Leiter des Seniorenpflegeheims „Herz Jesu" in Köln, Wolfgang Dyck, sicherstellen. Dazu hat er 2009 das Projekt Schattenmann/Schattenfrau ins Leben gerufen. Die Pflegekräfte schlüpfen dabei für ein bis zwei Schichten in die Rolle des Gepflegten, werden also sein „Schattenmensch". Zuvor legen sie fest, welche Gebrechen sie haben. Entsprechend werden sie von den Kolleg(inn)en „betreut".

Nach ihrer Perspektivwechsel-Schicht füllen sie einen Evaluierungsbogen aus. Dieser hat zwei Ziele. „Zum einen registrieren die Schattenmenschen auf sehr emotionale Weise, was in der Pflege passiert. Sie erleben selbst, ob die Rampe, die sie mit dem Rollstuhl hochmüssen, zu steil ist, sie vom Pfleger zu schnell geschoben werden oder ob die Pfleger sie als Menschen ernst nehmen", erklärt Dyck. Mindestens ebenso wichtig sei, dass die Pflegekräfte ihre eigene Rolle betrachten: „Warum mache ich das? Was ist meine Motivation?", so der Heimleiter. Alle neuen Pflegekräfte durchlaufen das Projekt, aber auch erfahrene Kräfte, wenn Dyck oder die Pflegenden selbst das für wichtig halten. Die Erfahrungen verbessern die Pflege, da ist sich Dyck sicher. Wie schnell, das variiert. „Einen Spiegel kann man einfach tiefer hängen, eine Rampe flacher anlegen. Wie aber verändern wir unsere Kommunikation mit den zu Pflegenden?", fragt Dyck seine Mitarbeiter(innen) und sich selbst.

Die Schattenmänner und -frauen fühlen sich genau wie echte Pflegebedürftige einsam, sie spüren Langeweile oder ärgern sich, wenn Pflegekräfte über sie, aber nicht mit ihnen sprechen. „Dies zu erleben ist ein wichtiger Schritt, weil jede Pflegerin, jeder Pfleger automatisch sein Tun hinterfragt", so Wolfgang Dyck.

Infos: Franziska-Schervier-Altenhilfe, Herz-Jesu-Heim, Wolfgang Dyck, Tel. 0221/37650-125, E-Mail: dyck@schervier-altenhilfe.de

Michael Netzhammer